

Medienmitteilung

Die Baarer Alterspolitik fusst auf vier Säulen

Mit der Strategie "Wohnen im Alter" gibt der Gemeinderat Baar die Richtung vor, wie er den Herausforderungen der demographischen Entwicklung begegnen will. Dabei geht er auch neue Wege.

In Baar leben heute rund 4300 Baarerinnen und Baarer über 65 Jahre. Bis im Jahr 2040 sollen es über 7500 sein. Allein die Zahl der über 80-Jährigen wird sich – so die Prognose – von heute rund 1200 auf über 2400 verdoppeln. Diese demographische Entwicklung stellt die Gemeinde Baar vor grosse Herausforderungen. "2018 hat der Gemeinderat deshalb der Abteilung Soziales/Familie den Auftrag gegeben, eine Strategie "Wohnen im Alter" zu erarbeiten", sagt Gemeindepräsident Walter Lipp. Nun liegt diese sogenannte WIA-Strategie vor, die den Rahmen für die zukünftige Alterspolitik der Gemeinde vorgibt.

Dabei geht die WIA-Strategie davon aus, dass die ältere Bevölkerung so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben möchte. Grundlage für die Bedarfsplanung war zudem die Annahme, dass künftig die Pflegestufen 0 bis 2 (Pflegeaufwand von maximal 40 Minuten pro Tag) ambulant und nicht mehr im Heim betreut werden. Derzeit ist ein Viertel der Einwohnerinnen und Einwohner von Baar, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben, in die Pflegestufen 0 bis 2 eingeteilt.

Die WIA-Strategie basiert auf vier Säulen. Diese stehen für die vier Wohnformen für die ältere Bevölkerung. Diese sind entsprechend den Wünschen nach Selbstbestimmung und Autonomie breit gefächert und decken mit ihrer Vielfalt die verschiedenen Bedürfnisse ab:

Wohnen zu Hause: Über 80 Prozent oder rund 3800 Personen über 65 Jahre leben in dieser Wohnform. Rund 300 ältere Menschen benötigen ambulante Dienstleistungen. Dieses selbstbestimmte und individuelle Wohnen soll von der Gemeinde gefördert werden – zum Beispiel über Leistungsvereinbarungen mit der Spitex oder mit der Förderung von preisgünstigen Kleinwohnungen im Ortszentrum.

Wohnen mit Service (intermediäre Wohnform): Derzeit leben rund 120 ältere Baarerinnen und Baarer in einer altersgerechten Wohnung und nutzen die vorhandenen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Dabei übersteigt die Nachfrage nach "Wohnen mit Service" das Angebot bei weitem. Die Genossenschaft für Alterswohnungen als grösste Anbieterin in Baar führt eine Warteliste mit über 100 Einträgen. In den nächsten 5 bis 7 Jahren sollen deshalb rund 100 preisgünstige, altersgerechte Kleinwohnungen (von 1,5 bis 3,5 Zimmer) sowie weitere 50 altersgerechte Wohnungen im ortsüblichen Preissegment realisiert werden.

Betreutes Wohnen (intermediäre Wohnform): Ältere Menschen leben in einer altersgerechten Wohneinheit mit Pensionsvertrag. Diese Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu einem Alters- oder Pflegeheim, so dass die Bewohnenden Pflegeleistungen, Haushaltshilfe sowie soziale oder administrative Unterstützung beanspruchen können. In Baar wird diese Wohnform bis heute nicht angeboten. Ziel ist es, bis ins Jahr 2025 30 Wohneinheiten "Betreutes Wohnen" für die Pflegestufen 3 bis 5 (zwischen 40 und 100 Minuten Pflegeaufwand pro Tag) zu realisieren.

Stationäres Wohnen: Zurzeit werden 225 ältere Menschen aus Baar in den Alters- und Pflegeheimen betreut. Bis ins Jahr 2029 reichen die Kapazitäten aus, wenn die Pflegestufen 0 bis 2 ab 2025 nicht mehr im Heim angeboten werden. Für den zukünftigen steigenden Bedarf möchte die Gemeinde auf Pflegewohnungen setzen. Im Jahr 2030 soll eine erste Pflegewohnung mit 16 Plätzen realisiert werden, bis 2035 sollen zwei weitere mit nochmals je 16 Plätzen hinzukommen. Pflegewohnungen sind einfacher umsetzbar als ein neues Heim. Zudem können sie – sollte der Bedarf an Pflegebetten zurückgehen – einfacher umgenutzt werden.

"Die WIA-Strategie gibt die Marschrichtung vor, nun geht es um die konkrete Umsetzung", erklärt Walter Lipp. Er bildet zusammen mit Sozialvorsteherin Berty Zeiter, Finanzvorstand Pirmin Andermatt und Gemeindeschreiberin Andrea Bertolosi die Steuergruppe, die nun eine Person für die Projektleitung rekrutieren und dem Gemeinderat zur Wahl vorschlagen wird. Aufgabe dieser Projektleitung wird es sein, die zwei Teilprojekte "Wohnen zu Hause" sowie "Intermediäre und stationäre Wohnformen" umzusetzen. Beim Teil-Projekt "Wohnen zu Hause" stehen die Stärkung der Spitex, die Schaffung einer Anlaufstelle für Information, Koordination und Triage, die Freiwilligenarbeit sowie die Unterstützung und Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger im Zentrum. Im zweiten Teil-Projekt stellt die Realisierung der altersgerechten Wohnungen für Wohnen mit Service und für Betreutes Wohnen die grösste Herausforderung dar. Zum Aufgabenkatalog gehören auch die Förderung von wohnortsnahen Einkaufsmöglichkeiten, die Weiterentwicklung der Alters- und Pflegeheime sowie die Realisierung von Pflegewohnungen.

Mit der Umsetzung der WIA-Strategie schafft der Gemeinderat vielfältige Wohnformen für die ältere Generation und berücksichtigt den individuellen Prozess des Älterwerdens. "Seniorinnen und Senioren stehen dank der vier Säulen von "Wohnen im Alter" auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Wohnformen zur Verfügung, die der Selbstbestimmung und der Autonomie gerecht werden", betont Walter Lipp. "Mit der WIA-Strategie verfolgen wir eine zukunftsfähige Strategie, die sowohl der demographischen Entwicklung als auch den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht wird."

Weitere Auskünfte:

Walter Lipp, Gemeindepräsident, T 041 769 01 00, walter.lipp@baar.ch

Baar, 23. Oktober 2020